

Bundestagsvizepräsidentin Pau in Israel: Treffen mit Angehörigen von Terror-Opfern

Bundestagsvizepräsidentin Pau traf bei einer Reise nach Israel Angehörige von Opfern des terroristischen Angriffs der Hamas vom 7. Oktober 2023. Im Beisein von Botschafter Steffen Seibert kondolierte sie persönlich und im Namen des Deutschen Bundestages Maoz Inon und Yuval Dancyg.

Seit der Ermordung seiner Eltern Bilha and Yakovi Inon am 7. Oktober durch die Hamas setzt sich Maoz Inon konsequent für den Frieden und die Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern ein. Der Vater von Yuval Dancyg, Alexander Dancyg – ein hoch angekannter Pädagoge und Historiker der Gedenkstätte Yad Vashem, wurde im Alter von 75 Jahren von der Hamas aus seinem Kibbuz entführt und später im Gaza-Streifen ermordet. Anlässlich des Treffens in der Deutschen Botschaft Tel Aviv erklärte Vizepräsidentin Pau: „Die Schicksale von Alexander Dancyg und Bilha and Yakovi Inon stehen exemplarisch für das unermessliche Leid und Trauma, dass die Hamas am 7. Oktober 2023 über die Menschen in Israel gebracht hat. Die Befreiung der über 100 Geiseln, die sich immer noch in der brutalen Gefangenschaft der Hamas befinden, muss oberste Priorität haben und darf nicht anderweitigen Zielen untergeordnet werden“. Petra Pau fügte hinzu: „Fast ein Jahr nach dem 7. Oktober und zehntausender getötete Zivilisten in Gaza ist ein Waffenstillstand dringendst geboten, um eine Befreiung der israelischen Geiseln sicherzustellen, das massenhafte Sterben und die humanitäre Katastrophe in Gaza zu beenden sowie um allen Menschen eine Perspektive für ein Leben in Sicherheit und Würde zu geben. Es ist daher allerhöchste Zeit, die eskalierende Gewalt in der gesamten Region zu stoppen, internationales Recht zu respektieren und die Menschenrechte zu schützen.“

Im Verlauf ihrer Reise nach Israel sprach Petra Pau unter anderem mit dem Vizepräsidenten der Knesset, Hanoch Milwidsky, dem Vorsitzenden der israelisch-deutschen Parlamentariergruppe, Mickey Levy, und der Abgeordneten Aida Touma-Sliman. In Tel Aviv besuchte sie den „Platz der Geiseln“, auf dem Angehörige von entführten Kindern, Müttern und Vätern für die Befreiung ihrer

vermissten Familienmitglieder demonstrieren und sich gegenseitig Kraft geben können.

Bei einem Besuch im Westjordanland führte sie ein Gespräch mit dem Präsidenten des Palästinensischen Nationalrats, Rauhi Fattouh. Ferner verschaffe sie sich einen Eindruck von den aktuellen Lebensbedingungen, u.a. angesichts der deutlichen Zunahme von Gewalt seitens jüdischer Siedler und wachsender Beeinträchtigungen durch israelische Sperranlagen und militärische Maßnahmen. Ferner besuchte sie ein Flüchtlingslager.

Darüber hinaus führte Petra Pau Gespräche mit Vertretern einer Vielzahl namhafter israelischer und palästinensischer Menschen- und Bürgerrechtsorganisationen, Medienschaffenden und Akteuren der bilateralen Beziehungen, um sich ein möglichst differenziertes Bild der aktuellen Lage zu verschaffen.